

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 8

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöbli, Hofgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5. für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

## Wahlkomödie zum 20. Februar.

Da kommt er, der 20. Februar,  
Gleich einem Fastnachtsnarren;  
Es grüßt ihn die Kandidatenschaar  
In Frankreich mit Hoffen und Harren.

Wohl dem, der einer Sich gewann,  
Im Senate zu überwintern;  
Der Buffet selbst war nahe daran,  
Da fiel er auf den Hintern.

Als Mann der Ordnung stand er auf, —  
Kein edler Theil war zerbrochen, —  
Und vorwärts setzt er den Heldenlauf;  
Sein Purzeln wird heute gerochen.

Er streckt im 2. Scrutinium  
Heraus die frohlockenden Fühler:  
Auf der großen Trommel schlägt bumm! bumm!  
Ein Narr, ein sommambüler.

Und von dem Donnerlärm erschrickt  
Selbst Hugo, der alte Dichter,  
In seinen Träumen und erblickt  
Rings das loyale Gelichter.

Die er besungen furchtbar-schön,  
Verächtet in seinen Fabeln,  
Sieht er lebhaftig vor sich steh'n  
Von Neuem, die Miserabeln.

Da kauft der IV. Napoleon, —  
Den III. hat er vergiftet  
Mit seinen Pfeilen, — zum Sprung auf den Thron  
Von Eugenia angestiftet.

Schon hat er sein erstes Manifest  
Geschrieben mit kaltem Blute;  
Und für die flüggen Adler im Nest  
Trägt er den Speck auf dem Hute.

Die Mameluken harren lang  
Auf ihren Gesellschaftsretter;  
Nur Einer wünscht ihn an den Strang,  
Er kennt ihn — und ist sein Vetter.

In seinem Herzen glüht der Muth  
Von einem Tyrannentödter;  
Es färbt sich sein eingebornes Blut  
Von Haß und Berachtung röthet.

Er weiß, daß falsch der Speck und die Schwart'  
An der vetterlichen Sippe;  
Er nur allein gleicht dem Bonapart  
Vom Scheitel bis zur Lippe.

Hinweg mit dem traurigen Süßsant,  
Der, — taum entsprungen der Lehre, —  
Dem wahren Prinzen im Heimatland  
Bestreitet des Sieges Ehre.